

J. Brinktrine: Das Meßformular des Liborifestes, im Laufe der
Jhe.

Die Kollekte stimmt wörtlich mit der des heutigen Schemas I überein: Da quaesumus omnipotens Deus etc.

Die Lektion ist ebenfalls die des Schemas I: Ecce sacerdos magnus.

Dasselbe gilt von dem Graduale: „Ecce sacerdos“. Hierbei findet sich ebenso wie beim Introitus der Vermerk: Require Martini CXXII. Es folgt, offenbar als Versiculus gedacht: Justus homo uelut palma florescit; cedrus.⁵

An den Versikel: „Justus homo“ schließt sich das Alleluja mit dem zugehörigen Vers: Sequencia. Alleluja. Uersus. Juravit ut alte.⁶ Sofort folgt die Sequenz (im heutigen Sinne): In domini domo, die wir unten im Wortlaut bringen werden.

Auffallend ist zunächst, daß dem Alleluja die Bezeichnung „Sequencia“ vorausgeht. Wir haben hierin einen Nachklang der alten Bedeutung des Wortes „Sequentia“ zu sehen. Der Brauch, das Schluß-alleluja durch Verzierungen in einer langen Reihe von Tönen besonders hervorzuheben und auszuschnücken, ist sehr alt (jubilationismata). Für diese Verzierungen taucht im 9. Jahrhundert der Name „Sequentiae“ auf. Später wurden, um die textlosen Noten leichter zu behalten, den jubili Texte unterlegt. Hierin ist der Ursprung der eigentlichen Sequenz zu suchen.⁷

Mit dem Versus „Juravit“ ist offenbar Ps 109, 4: „Juravit Dominus, et non paenitebit eum: Tu es sacerdos in aeternum, secundum ordinem Melchisedech“ gemeint. Dieser Text findet sich noch heute im Missale als Allelujavers im Schema II des Commune Confessoris Pontificis. Der Vermerk „ut alte“ verweist auf ein vorhergehendes Formular, in dem dieser Vers ebenfalls vorkommt.

Die oben erwähnte Sequenz hat folgenden Wortlaut:

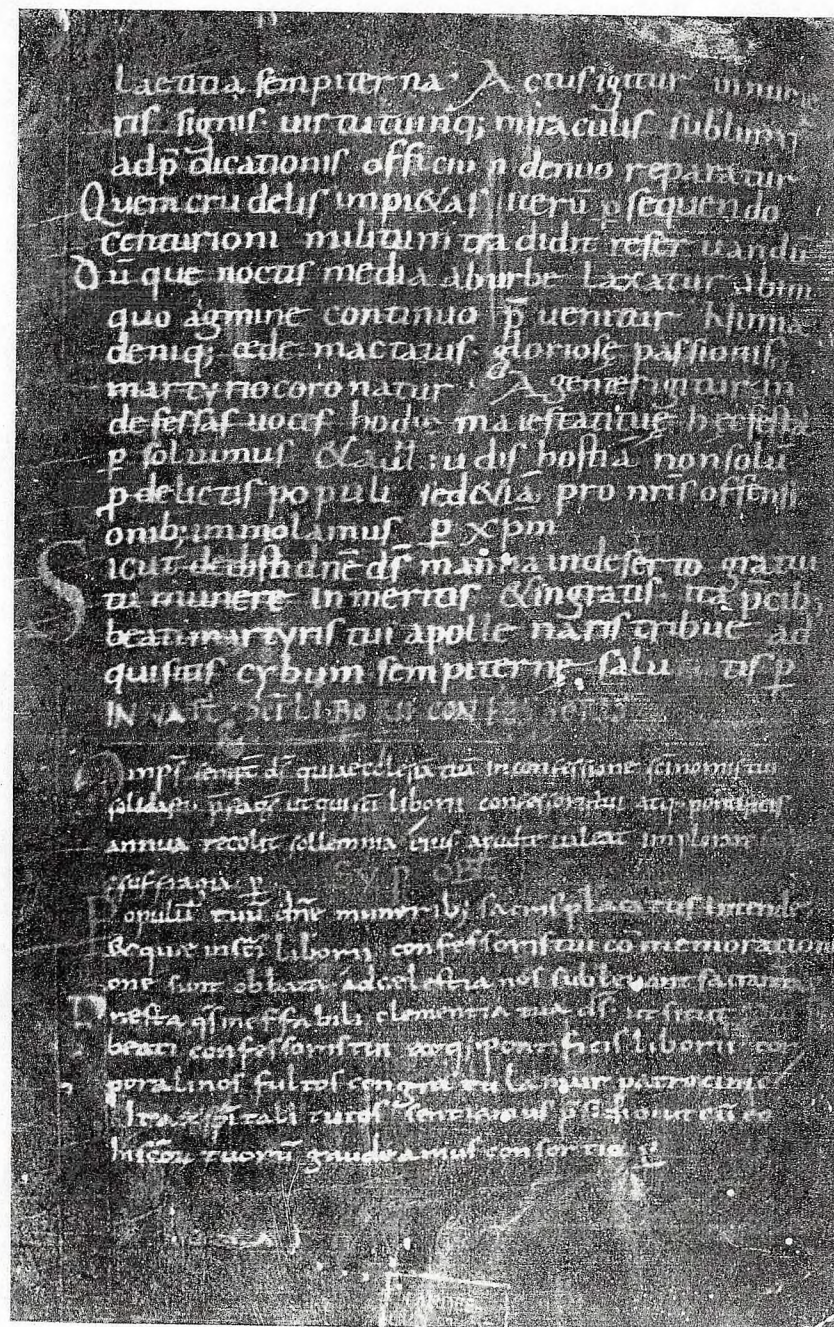
In domini domo prepollet fructificando,
Multiplices ramos uirtutum congerminando,
Ut oliua pingui radice semper profert germen dulce,
Quod infirmis extat salubre, clara quoque splendet luce!
Jam felici germine decoratus, malo ab auditu non timebit
Homo hic mitissimus, memoriam cuius in hac die celebramus.
Nos miseri, nos mortui, nos in delictis et uiciis enutriti
Te poscimus humiliter, tua nos sancta oratio emundet,
Intrasti quia gaudium domini, mercede fruens laboris proprii

⁵ Ps 91, 13. Der Vulgata-Text liest: „Justus ut palma florebit; sicut cedrus Libani multiplicabitur.“ Er findet sich in der Form: „Justus ut palma florebit; sicut cedrus, quae in Libano est, multiplicabitur“ im Offertorium des Commune Doctorum.

⁶ Der Codex hat irrtümlicherweise alt a.

⁷ Vergleiche hierüber unser Buch: Die hl. Messe² (Paderborn 1934), S. 90.

P. Simon (Hg.), St. Liborius, sein Dom + sein Bistum
(1936)



2. Blatt aus dem Düsseldorfer Codex D 1, f. 236^v (Luth. Ser.)
mit der heute noch am Liborifeste gebräuchlichen Oration,
Sekret und Postkommunion (10. 11. Jahrh.)